**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

# Fünf schöne neue Lieder

Das Erste. Dat lustige Hamborg

**Schacht, Heinrich**

**1858**

Das Erste. Dat lustige Hamborg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421972

Visual Library

# Fünf schöne neue Lieder.

Ha ha ha, ha ha ha, nu heft wie'n nees ꝛc.
Blau Aeuglein sind gefährlich.
Robert, Robert, mein Geliebter.
So Mancher möcht ihr Blümchen sein.
Ich denk an euch o himmlisch ꝛc.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünenfood Nr. 52.

Das Erste.

## Dat lustige Hamborg,

von Heinrich Schacht.

Eigenthum von C. F. Stolz.

Ha ha ha, ha ha ha, Nu heft wie'n nees Leed, Ha ha ha, ha ha ha, Wat gewiß noch Niemand weet. Et gift in unsen Tieden Oftmal een bitten Nees Un dat mögt wie geern lieden, Drum maakt wie keen gequees. Ha ha ha, ha ha ha, Immer lustig un vergnögt, Ha ha ha, ha ha ha, Wie sick ook de Tokunft fögt,

(: Ha ha ha, :) Lüüd wat wölt ji nu noch mehr, (: Ha ha ha, :) Oberall kummt Freeheit her. Et deit sick alles fögen, Et kummt een bät're Tied, Js dat nich een Vergnögen Et het sien gode Sied; (: Ha ha ha, :) Hef ick dat nich immer seggt, (: Ha ha ha, :) Hier in Hamborg is't nich slecht.

(: Ha ha ha, :) Gaht na Noord, Süd oder West, (: Ha ha ha, Hamborg is doch immer't Best'. De Froonslüüd wie de Männer Maakt geern een lütten Witz, Kieckt oftmals in den Klenner, Un lüstert dorch de Ritz. (: Ha ha ha, :) se köönt smeicheln un ook schell'n, (: Ha ha ha, :) Laat sick aber nix vertell'n.

(: Ha ha ha, :) Kieckt bloß mal so'n Handwarksmann, (: Ha ha ha, :) Kieckt bloß so'n Gesell

# Drei neue Lieder.

1) Das Gold ist ein Tyrann.
2) Ich liebte einst und war so glücklich.
3) Sieht man jetzt die Damen ziehn.

---

## Das Erste.

### Gold und Liebe.

1. Das Gold ist ein Tyrann, Dem jeder unterthan, Des Reichthums Glanz und Pracht Ist eine Wundermacht, Dem Reichthum stets verfällt Als Sklav' die ganze Welt, Die Liebe nur allein Will nicht sein Diener sein; Drum glaubt mir, o glaubt mir: (: Des Lebens Glanz und Licht, Die Liebe kauft man nicht. :)

2. Was Liebe wirklich ist, Nicht Tändelei und Licht, Die Liebe wahr und rein, Die schüchtert Gold nicht ein, Und ist sie noch so arm, Drob kennt sie keinen Harm, Sie tröst't des Lebens Noth, Selbst fürchtend nicht den Tod, Denn glaubt mir, o glaubt mir: (: Was Reichthum auch verspricht, Die Liebe kauft man nicht. :)

3. Man kauft sich Alles zwar, Doch nicht Gefühle wahr, Man kauft sich manches Gut, Doch nimmer heiße Gluth, Man kauft sich manchen Rang, Doch nimmer Liebesklang, Man kauft sich manchen Scherz, Doch nicht ein fühlend Herz; Drum glaubt mir, o glaubt mir: (: Mit allem Goldgewicht, Die Liebe kauft man nicht. :)

## Das Zweite.

1. Ich liebte einst und war so glücklich, Kannte nicht der Liebe Schmerz, Schwur ihm Treue, dem Geliebten, Schenkte ihm mein ganzes Herz.

2. Doch bald schwanden ach die Freuden, Trennung war mein hartes Loos; Gram und Kummer, bitt're Leiden Machten mich ganz freudenlos.

Landesbibliothek Oldenburg